

Hermann-Josef-Kolleg Steinfeld

Hermann-Josef-Straße 4

53925 Kall-Steinfeld

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Französisch

Inhalt

	Seite
1	Das Fach Französisch am Gymnasium Hermann-Josef-Kolleg 3
2	Entscheidungen zum Unterricht 6
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 7
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 15
2.2	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 36
2.4	Lehr- und Lernmittel 42
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 43
4	Qualitätssicherung und Evaluation 47

1 Das Fach Französisch am Gymnasium Hermann-Josef-Kolleg

Das Gymnasium Hermann-Josef-Kolleg Steinfeld

Das Hermann-Josef-Kolleg besteht seit 1924 und liegt im Herzen der Eifel in Steinfeld und gehört zur Gemeinde Kall. Es handelt sich um ein Gymnasium für Mädchen und Jungen.

Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch am Hermann-Josef-Kolleg ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet:

Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.¹

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufsprägenden sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler und Schüler nach. Die - auch international gültige - Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdspracherwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Gemäß dem Schulprogramm des Hermann-Josef-Kollegs trägt das Fach Französisch dazu bei, den Schülerinnen und Schüler und Schüler eine „vertiefte Allgemeinbildung und Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung zu geben und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen“².

Nicht zuletzt aufgrund der Lage der Schule innerhalb der Euregio (Nähe zu Belgien) sieht der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am jährlich stattfindenden Austausch mit dem Collège Episcopal de Zillisheim im Elsaß einen hohen Stellenwert, da diese dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken.

Der Französischunterricht am Hermann-Josef-Kolleg leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 5 bzw. zur Differenzierung ab

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013), *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Französisch*. Der Text ist abrufbar unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-sek-ii/>.

² Hermann-Josef-Kolleg Steinfeld (2005), *Schulprogramm*. Der Text ist abrufbar unter www.hjk-steinfeld.de

Klasse 8 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 „Schnupperstunden“ in Latein und Französisch sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

Unterrichtsbedingungen

Derzeit besuchen ca. 750 Schülerinnen und Schüler und Schüler das Gymnasium, davon 220 die gymnasiale Oberstufe. Das Fach Französisch wird derzeit von 4 Lehrkräften unterrichtet.

Französisch kann am Hermann-Josef-Kolleg ab Klasse 6, Klasse 8 oder als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 6	Französisch Latein
Wahlpflichtbereich ab Klasse 8	Französisch Informatik (in Kombination mit einem weiteren Fach: z. B. Biologie, Chemie, Physik, Sozialwissenschaften)
neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase	Französisch

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler relativ konstant gezeigt, so dass in der Regel in Klasse 6 zwei Französischkurse mit ca. 15 - 20 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten, in Klasse 8 ein Französischkurs mit ca. 10 Schülerinnen und Schülern. Dieser Kurs kann auch bei einer niedrigen Schülerzahl mit einem Kurs der neu einsetzenden Fremdsprache in der Einführungsphase kombiniert werden. Es werden regelmäßig Kurse der neu einsetzenden Fremdsprache in der Einführungsphase eingerichtet, um u.a. Realschülerinnen und –schülern den Übergang aufs Gymnasium zu ermöglichen. Die Anzahlen für Grundkurse der fortgeführten Fremdsprache sind relativ konstant.

Der Unterricht im Fach Französisch findet in der Regel in den Klassenräumen statt, da kein eigener Fachraum zur Verfügung steht.

Jeder Klassenraum ist mit Tafel und einige mit OHP ausgestattet. Darüber hinaus gibt es auf den einzelnen Fluren feste Standorte für transportable TV-, Video- und DVD-Geräte, einen Medienraum mit fest installiertem Fernseher, Video- und DVD-Gerät, zwei Computerräume, die in begrenztem Maße für den Fachunterricht zur Verfügung stehen. Die Fachschaft Französisch verfügt überdies über einen transportablen TV-/Video-Schrank mit integriertem DVD-Spieler.

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Einzel- und Doppelstunden unterrichtet, in der Regel liegen die Stunden im Vormittagsbereich.

Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen trägt ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und –evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern.

Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und –kollegen unabdingbar.

Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens zwei Mal pro Halbjahr, einmal davon unter Beteiligung der Eltern- und Schülervertreter.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum Austausch
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien und koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

Arbeitsgruppen

Im Rahmen des Förderkonzepts der Schule bietet das Hermann-Josef-Kolleg eine Arbeitsgruppe zum Erwerb von Sprachzertifikaten an (DELFI Niveau A1, A2, B1, B2).

Fachbezogene Veranstaltungen

Die Oberstufenkurse aus EF und Qualifikationsphase nehmen jährlich am Internetteamwettbewerb des *Institut Français* teil.

Außerdem besuchen die Kolleginnen und Kollegen mit einigen Lerngruppen französische Filmvorstellungen anlässlich der jährlich stattfindenden *Cinéfête* in Hillesheim.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt.

Das **Übersichtsraster** (2.1.1) gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind das Thema, die schwerpunktmäßig zu erwerbenden Kompetenzen und die zur Verfügung stehende Zeit ausgewiesen.

Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** (2.1.2) führt die konkretisierten Kompetenzerwartungen in den jeweiligen Kompetenzbereichen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf einen Aufgabentyp bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Berufsorientierungswochen, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: «Ma vie, mon identité, mes émotions»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - relations familiales et amicales - émotions et actions - la vie numérique - lutter pour ou contre <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) - Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p><u>Funktionale kommunikative Kompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Leseverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</i> <ul style="list-style-type: none"> - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen • <i>Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: «Les ados – défis, dangers, évasions»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - violences et harcèlements - consommation - tentations (le monde virtuel, l'Internet, alcool, etc) - ma musique et moi <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte / Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) - Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p><u>Funktionale kommunikative Kompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hör(seh)verstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen - auffällige, auf Wirkung angelegte Elemente beim Verstehensprozess ansatzweise berücksichtigen - eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, sowie eigene Positionen vertreten und begründen - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden. • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen, und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen

<p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none">- einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen <p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>
--	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: «Inventer sa vie – les jeunes adultes face à leur avenir»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - étudier et voyager - les futurs métiers - s’engager dans la vie - participer dans la société <p>KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail / Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulausbildung, Praktika und berufsorientierende Maßnahmen - soziales und politisches Engagement - Stadt- / Landleben <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: <u>Funktionale kommunikative Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen, - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • <i>Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> - Als Sprachmittler in strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in Französisch mündlich wiedergeben • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen - ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen <p><u>Text- und Medienkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen, - unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen - das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: «Être différent(e) et indépendant(e)»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - inclusion (scolaire) - comment vivre ensemble? - participer dans la société <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebenswirklichkeiten und –träume frankophoner Jugendlicher - Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern - soziales Engagement in der Gesellschaft <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: <u>Funktionale kommunikative Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hör(seh)verstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - Diskontinuierliche Vorlagen in Form von Film- und Tonvorlage in kontinuierliche (evtl. kreative) Texte umschreiben (z. B. Leserbrief) - ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen - Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen / Beispiele stützen (commentaire) <p><u>Text- und Medienkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen - Bei Texten grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse / -interpretation mündlich und schriftlich anwenden <p><u>Interkulturelle Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen - sich der eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden
---	--

<ul style="list-style-type: none">- Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch anwenden <p><u>Interkulturelle Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Interkulturelles Orientierungswissen<ul style="list-style-type: none">- grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen <p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>
<p style="text-align: center;">Summe Einführungsphase: ca. 100 Stunden</p>	

Schulinternes Curriculum Französisch Sek II (EF)

Einführungsphase

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: «Voilà ma famille, mes amis et moi»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beziehungen zu Familie und Freunden - Vorlieben, Interessen, Aktivitäten <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familie, Freunde - Freizeit <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>Funktionale Kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hörverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - einfachen medial vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen - der einfachen Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen folgen • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - einfache Kontaktgespräche eröffnen, fortführen und beenden • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen - ein ansatzweise gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung der Kommunikationsabsicht verwenden 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: «Problèmes et vie dans la famille, au collège et dans le quartier»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schul- und Privatleben - das Leben in Paris und im quartier <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schule, Ausbildung - Wohnungswechsel/Umzug - Hobbys <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>Funktionale Kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hörverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - einfachen medial vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen - der einfachen Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen folgen - aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - nach entsprechender Vorbereitung in einfachen informellen Gesprächen Erlebnisse und Gefühle einbringen sowie Meinungen artikulieren - sich nach entsprechender Vorbereitung in klar definierten Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen - wesentliche Aspekte von Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - einfache, formalisierte, kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren - unter Beachtung elementarer textsortenspezifischer Merkmale verschiedene einfache Formen des kreativen Schreibens anwenden • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen - ein ansatzweise gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur
--	--

<p>Zeitbedarf: ca. 16 Stunden</p>	<p>Realisierung der Kommunikationsabsicht verwenden</p> <p>Zeitbedarf: ca. 40 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: «Une visite à Paris»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begeisterung ausdrücken - Personenbeschreibung, Gegenstände beschreiben - Widerspruch einlegen - Weg erfragen und beschreiben <p>KLP-Bezug: Les attractions de Paris</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reisen - Familie - Stadtleben <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Funktionale Kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Leseverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - bei klar und einfach strukturierten Texten die Gesamtaussage erfassen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - sich nach entsprechender Vorbereitung in klar definierten Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen - Personen, Ereignisse, Interessen und Sachverhalte elementar darstellen • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - die wesentlichen Informationen aus Texten zusammenfassend wiedergeben • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen - ein ansatzweise gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung der Kommunikationsabsicht verwenden <p>Zeitbedarf: ca. 17 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: «Les activités des jeunes»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - über Aktivitäten sprechen - Absicht, Vorhaben ausdrücken - In der Vergangenheit erzählen - Gefühle ausdrücken <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freundschaften - Schule und Freizeit <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Funktionale Kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - sich nach entsprechender Vorbereitung in klar definierten Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen - von Erfahrungen, Erlebnisse und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen - ein ansatzweise gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung der Kommunikationsabsicht verwenden <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: «Être à la mode»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleidung und Farben - Personenbeschreibung - Gefallen ausdrücken, Bedenken äußern <p>KLP-Bezug: La vie quotidienne dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mode - Feste, Feiern 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: «Vacances en Bretagne»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einkaufsgespräche führen - Über Probleme sprechen - Glückwünsche ausdrücken - Sympathie/Antipathie ausdrücken - Berichte erstellen - Tätigkeit beschreiben

<p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Funktionale Kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hörverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - einfachen medial vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen • <i>Leseverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - bei klar und einfach strukturierten Texten die Gesamtaussage erfassen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen - mit Hilfe einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) funktional anwenden • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - von Erfahrungen, Erlebnisse und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - die wesentlichen Informationen aus Texten zusammenfassend wiedergeben - einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen • <i>Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen grundlegende Aussagen in die jeweilige Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik übertragen • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen - ein ansatzweise gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung der Kommunikationsabsicht verwenden <p>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</p>	<p>KLP-Bezug: La vie quotidienne dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Feste, Feiern, Feiertage - Essgewohnheiten - Stadt- Landleben - Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Funktionale Kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Leseverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - einfache ggf. adaptierte literarische Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen - mit Hilfe einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) funktional anwenden • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - sich nach entsprechender Vorbereitung in klar definierten Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen - Personen, Ereignisse, Interessen und Sachverhalte elementar darstellen • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - die wesentlichen Informationen aus Texten zusammenfassend wiedergeben - unter Beachtung elementarer textsortenspezifischer Merkmale verschiedene einfache Formen des kreativen Schreibens anwenden • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen - ein ansatzweise gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung der Kommunikationsabsicht verwenden <p>Interkulturelle Kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i> <ul style="list-style-type: none"> - fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst wahrnehmen und ihnen mit Toleranz begegnen • <i>Interkulturelles Verstehen und Handeln</i> <ul style="list-style-type: none"> - in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen und sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen
--	--

	Zeitbedarf: ca. 20 Stunden
Summe Einführungsphase: ca. 128 Stunden	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV I

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«*Ma vie, mon identité, mes émotions*»

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: familiäre und freundschaftliche Beziehungen, Gefühlsleben und Handlungen, digitale Welt, soziales Engagement • Einstellungen und Bewusstheit: sich gesellschaftlicher Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Jugendlichen anderer Herkunft hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (<i>chansons</i>, z.B. <i>Je veux</i>, Auszüge aus z.B. <i>Génération Y</i>). • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>témoignage</i>, <i>extrait de roman</i>, <i>BD</i>, <i>photos</i>, <i>sondage</i>, <i>interview</i>, <i>reportage</i>, <i>article</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren) • Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>relations familiales et amicales</i>, <i>émotions et actions</i>, <i>la vie numérique</i>, <i>lutter pour ou contre</i>, <i>colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über Familien- und Gesellschaftsleben, Wünsche, Träume und Gefühle in Gesprächen und Texten anwenden • Grammatische Strukturen: Bedingungssatzgefüge, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Familie, Freundschaft, Gefühlswelt und Gesellschaft, eigene Standpunkte präsentieren und begründen, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 	
<p>Texte und Medien</p>		

Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; *témoignages*,

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Génération Y, Flirt sans paroles) und Auszüge aus blogs, Videoclips

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Aufgaben zu einem Sachtext mit Alternativaufgabe im AFB III

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV II

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Les ados – défis, dangers, évasions»

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Gewalt und Belästigungen, Konsum, Versuchungen und Verlockungen (digitale Welt, Internet, Alkohol, Drogen), Musik und Jugendkultur (z. B. Rap) • Einstellungen und Bewusstheit: sich typischer Gefährdungen des Jugendalters weitgehend bewusst werden, Gefahrenvermeidungsstrategien erkennen und eine eigene Position beziehen • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen, auch anderer Kulturen, hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (<i>chansons</i>, z.B. <i>Ne joue pas les bad boys</i>, Videoclips z.B. <i>Ne vous faites pas rouler par la cigarette</i>, <i>Kurzfilm</i>, z. B. <i>Un jeu fatal</i>). • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>témoignage</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen • Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Filmausschnitte) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>violences et harcèlements</i>, <i>consommation</i>, <i>tentations</i>, <i>ma musique et moi</i>, <i>colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über Verlockungen und Gefährdungen im Jugendalter in Gesprächen und Texten anwenden • Grammatische Strukturen: Wiederholung des <i>subjonctif présent</i>, des <i>gérondif</i> sowie des <i>participe présent</i> und des <i>passif</i> 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Chansontexte, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge, Romanauszüge, Umfragen, Zeitungsartikel, <i>témoignage</i>) • produktions-/anwendungsorientiert: Eigene Erfahrungen von Gewalt, Konsumverhalten und Versuchungen mündlich und schriftlich präsentieren 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; <i>témoignages</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videos (z.B. <i>Ne vous faites pas rouler par la cigarette</i>, <i>Un jeu fatal</i>)</p>		

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: Internetrecherche auf :

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Jugendkriminalität)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Aufgaben zu einem Text mit Alternativaufgabe im AFB III

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV III

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«*Inventer sa vie – les jeunes adultes face à leur avenir*»

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: studieren und reisen, zukünftige Berufe, sich im Leben engagieren, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (<i>chansons</i>, z.B. <i>Présent pour l'avenir</i>, <i>Ça me regarde</i>, <i>vidéos</i>, z. B. <i>J'ai vomé dans mes cornflakes</i>). • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>témoignage</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren) • Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen • Sprechen: in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden; Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>stages</i>, <i>études</i>, <i>métiers de rêves</i>, <i>compétition</i> und <i>embauche</i>, <i>colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden • Grammatische Strukturen: Wiederholen und Festigen grammatischer Strukturen nach Bedarf 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 	
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; <i>témoignages</i>, <i>offres d'emploi</i></p>		

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Berufsportraits) und Videoclips

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: Internetrecherche auf : <http://emploi.francetv.fr>, <http://www.europe-en-france.gouv.fr> ,
http://ec.europa.eu/france/news/campagne-europe-france_fr.htm und/oder <http://www.letudiant.fr/>

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Arbeits- und Lebensbedingungen im Wandel der Zeit)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: mündliche Prüfung statt einer Klausur

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation eines Studienwunsches / Zukunftsberufs

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV IV

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Être différent(e) et indépendant(e)»

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Lebenswirklichkeiten und –träume frankophoner Jugendlicher, Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern, soziales und caritatives Engagement, Bewältigung von Krisensituationen (Tod) • Einstellungen und Bewusstheit: sich mit der Sinn- und Seinsfrage angesichts des Leidens und des Todes auseinandersetzen und sich dessen bewusst werden • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von leidenden Menschen hineinversetzen (Perspektivwechsel) 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Hör-CD und Filmausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (<i>Auszüge aus dem Film: Oscar et la dame rose</i>). • Schreiben: gängige Mitteilungabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Zusammenfassung, Charakter- und Sprachanalyse, Aufgaben des kreativen Schreibens) • Leseverstehen: Auszügen aus literarischen Texten (z. B. roman en lettre) die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>santé et maladie, la vie à l'hôpital, la vie commune entre jeunes, le sens de la vie, le sport, colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über Auseinandersetzung Jugendlicher mit Krankheit und Tod in Gesprächen und Texten anwenden • Grammatische Strukturen: Wiederholung relevanter grammatischer Strukturen nach Bedarf 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie bei Texten grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse / -interpretation mündlich und schriftlich anwenden • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zum Film / Roman <i>Oscar et la dame rose</i> und zum Autor Eric-Emmanuel Schmitt 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Roman <i>Oscar et la dame rose</i> Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Film und Hör-CD <i>Oscar et la dame rose</i></p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Katholische Religionslehre (Theodizee-Problem)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Aufgaben zu einem literarischen Text mit Alternativaufgabe im AFB III (Film- oder Audiosequenz) Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Neu einsetzende Fremdsprache – EF: UV I

Kompetenzstufe A1+ des GeR

«Voilà ma famille, mes amis et moi»

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die SuS können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbstständig erweitern • sie nutzen ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens • sie können eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und Vermeidungsstrategien entwickeln • sie können unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: beginnen und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Begrüßungsrituale in Frankreich, nach dem Namen/Alter/Wohnort fragen, über sich sprechen (Name, Alter, Geburtstag, Adresse, Telefonnummer) • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: in interkulturellen Kommunikationssituationen im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien handeln 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können ihre ersten Einsichten in Struktur und Gebrauch der französischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen • Sie können grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs erkennen und benennen • SuS können eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: unkomplizierte Äußerungen und klar strukturierte, einfache authentische Hör- bzw. Hör-/Sehtexte zu vertrauten Situationen und Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert und langsam in der Standardsprache gesprochen wird • Leseverstehen: einfache, authentische, ggf. adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten und konkreten Themen verstehen • Sprechen: einfache Kontaktgespräche eröffnen, fortführen und beenden; aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen • Schreiben: einfache formalisierte kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen • Sprachmittlung: als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Situationen grundlegende Aussagen in die Zielsprache übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>famille, amitié, se présenter, dire bonjour et au revoir</i> • Grammatische Strukturen: je m'appelle, tu t'appelles comment?, Intonationsfrage, unbestimmter/bestimmter Artikel, Qui est-ce?, être/avoir (Singular/Plural), il y a, Possessivbegleiter im Singular 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben die SuS insbesondere in den Themenfeldern des noch begrenzten soziokulturellen Orientierungswissens • produktions-/anwendungsorientiert: einfache Texte des täglichen Gebrauchs verfassen (vgl. Wortschatz) 	
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p>		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: vgl. Lehrbuch Le Cours Intensif 1 (Klett-Verlag)</p>		
<p>Medial vermittelte Texte: vgl. Lehrbuch Le Cours Intensif 1 (Klett-Verlag) sowie Zusatzmaterialien (Klett-Verlag)</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p>		
<p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Neu einsetzende Fremdsprache – EF: UV II

Kompetenzstufe A1+ des GeR

«*Problèmes et vie dans la famille, au collège et dans le quartier*»

Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die SuS können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbstständig erweitern • sie nutzen ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens • sie können eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und Vermeidungsstrategien entwickeln • sie können unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen nutzende SuS können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbstständig erweitern • sie nutzen ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: über sein Wohnumfeld sprechen, Ärger ausdrücken, seine Familie und sein Zuhause beschreiben, sagen, was man mag/nicht mag, über seine Schule sprechen, nach der Uhrzeit fragen/die Uhrzeit angeben, fragen/sagen, wann etwas stattfindet, sich mit jemandem verabreden, über seinen Stundenplan sprechen, etwas verneinen, seine Schule vorstellen, über den Tagesablauf in der Schule sprechen • Einstellungen und Bewusstheit: erste Erfahrungen mit der fremden Kultur nutzen, um Offenheit und Lernbereitschaft zu entwickeln; fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst wahrnehmen und ihnen mit Toleranz und Respekt begegnen; sich ihrer eigenen Verhaltensweisen bewusst werden und kritisch reflektieren • Verstehen und Handeln: Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer französischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben; in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen und sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen; in einfachen informellen und formellen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten beachten 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können ihre ersten Einsichten in Struktur und Gebrauch der französischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen • Sie können grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs erkennen und benennen • SuS können eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: unkomplizierte Äußerungen und klar strukturierte, einfache authentische Hör- bzw. Hör-/Sehtexte zu vertrauten Situationen und Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert und langsam in der Standardsprache gesprochen wird; einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen; der einfachen Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen folgen; aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden • Leseverstehen: einfache authentische ggf. adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten und konkreten Themen verstehen (bei klar und einfach strukturierten Texten die Gesamtaussage erfassen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen; einfache ggf. adaptierte Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen; mit Hilfe einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil [globales, selektives und detailliertes Leseverstehen] funktional anwenden) • Sprechen: sich in routinemäßigen Situationen an unkomplizierten Gesprächen zu vertrauten und konkreten Themen in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen (Kontaktgespräche führen, an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen artikulieren, klar definierte Rollen übernehmen, bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien anwenden); zu 	

	<p>vertrauten und konkreten Themen zusammenhängend, weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprachlich einfach strukturiert sprechen (Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen, Personen/Ereignisse/Interessen/Sachverhalte elementar darstellen, von Erfahrungen/Erlebnissen/Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten, mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen, einfache Texte weitgehend zusammenhängend vorstellen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: zusammenhängende, sprachlich einfach strukturierte Texte zu vertrauten Themen adressatengerecht verfassen (einfache Kommunikation verfassen/einfache Mitteilungsabsichten realisieren/wesentliche Informationen zusammenfassend wiedergeben/einfache kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen/diskontinuierliche Vorlagen in einfache kontinuierliche Texte umschreiben/Texte adressatengerecht verfassen/einfache Formen des kreativen Schreibens anwenden) • Sprachmittlung: in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte einfach strukturierter Texte zu vertrauten Themen sinngemäß weitgehend situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben können (grundlegende Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen, ggf. unter Zusatz einfacher Erläuterungen) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>temps libre, amitié/amour, cinéma, déménagement, lettre de signalement, collège, rendez-vous</i> • Grammatische Strukturen: Verben auf –er, Fragen mit <i>est-ce que</i> und <i>qu'est-ce que</i>, Familie, Zahlen bis 69, faire, Possessivbegleiter im Plural, direktes und indirektes Objekt im Satz, la liaison, Schule, article contracté mit à, Zeitangaben, Wochentage, Schulfächer, dire/lire/écrire, article contracté mit de, Verneinung mit <i>ne ... pas</i> und <i>ne ... plus</i>, aller, Imperativ, prendre/comprendre/apprendre 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: vgl. Lehrbuch Le Cours Intensif 1 (Klett-Verlag) Medial vermittelte Texte: Zusatzmaterialien (Klett-Verlag)</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: Noël en France</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Schreiben, Leseverstehen, Grammatik Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Neu einsetzende Fremdsprache – EF: UV III

Kompetenzstufe A1+ des GeR

«*Mes loisirs et moi*»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die SuS können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbständig erweitern • sie nutzen ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachlernens • sie können eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und Vermeidungsstrategien entwickeln • sie können unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachlernen nutzende SuS können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbständig erweitern <p style="text-align: right;">sie nutzen ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachlernens</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: über Freizeitaktivitäten sprechen, Vorlieben/Abneigungen ausdrücken, sich in einer E-Mail vorstellen, Vorschläge machen/annehmen/ablehnen, über Zukunftspläne sprechen, über seinen Umgang mit Medien reden • Einstellungen und Bewusstheit: erste Erfahrungen mit der fremden Kultur nutzen, um Offenheit und Lernbereitschaft zu entwickeln; fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst wahrnehmen und ihnen mit Toleranz und Respekt begegnen; sich ihrer eigenen Verhaltensweisen bewusst werden und kritisch reflektieren • Verstehen und Handeln: Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer französischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben; in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen und sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen; in einfachen informellen und formellen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten beachten 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können ihre ersten Einsichten in Struktur und Gebrauch der französischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen • Sie können grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs erkennen und benennen • SuS können eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: unkomplizierte Äußerungen und klar strukturierte, einfache authentische Hör- bzw. Hör-/Sehtexte zu vertrauten Situationen und Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert und langsam in der Standardsprache gesprochen wird; einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen; der einfachen Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen folgen; aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden • Leseverstehen: einfache authentische ggf. adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten und konkreten Themen verstehen (bei klar und einfach strukturierten Texten die Gesamtaussage erfassen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen; einfache ggf. adaptierte Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen; mit Hilfe einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil [globales, selektives und detailliertes Leseverstehen] funktional anwenden) • Sprechen: sich in routinemäßigen Situationen an unkomplizierten Gesprächen zu vertrauten und konkreten Themen in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen (Kontaktgespräche führen, an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen artikulieren, klar definierte Rollen übernehmen, bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien anwenden); zu vertrauten und konkreten Themen zusammenhängend, weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprachlich einfach strukturiert sprechen (Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt 	

	<p>darstellen, Personen/Ereignisse/Interessen/Sachverhalte elementar darstellen, von Erfahrungen/Erlebnissen/Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten, mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen, einfache Texte weitgehend zusammenhängend vorstellen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: zusammenhängende, sprachlich einfach strukturierte Texte zu vertrauten Themen adressatengerecht verfassen (einfache Kommunikation verfassen/einfache Mitteilungsabsichten realisieren/wesentliche Informationen zusammenfassend wiedergeben/einfache kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen/diskontinuierliche Vorlagen in einfache kontinuierliche Texte umschreiben/Texte adressatengerecht verfassen/einfache Formen des kreativen Schreibens anwenden) • Sprachmittlung: in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte einfach strukturierter Texte zu vertrauten Themen sinngemäß weitgehend situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben können (grundlegende Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen, ggf. unter Zusatz einfacher Erläuterungen) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>portable, activités, sentiments, projets, querelles</i> • Grammatische Strukturen: article contracté mit <i>de, dormir/partir/sortir</i>, unverbundene Personalpronomen, <i>est-ce que</i> und Fragewort, futur composé 	
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfache authentische, ggf. adaptierte Texte konkreter und vertrauter Thematik verstehen, deuten und kommentieren sowie sprachlich einfach strukturierte eigene mündliche, schriftliche und kreative Texte produzieren unter Beachtung der jeweiligen Kommunikationssituation sowie elementarer Textsortenmerkmale 		
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: vgl. Lehrbuch Le Cours Intensif 1 (Klett-Verlag) Medial vermittelte Texte: vgl. Zusatzmaterial (Klett-Verlag)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Schreiben, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Neu einsetzende Fremdsprache – EF: UV IV

Kompetenzstufe A1+ des GeR

«La magie de Paris»

Gesamtstundenkontingent: ca. 17 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die SuS können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbständig erweitern • sie nutzen ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens • sie können eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und Vermeidungsstrategien entwickeln • sie können unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen nutzende SuS können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbständig erweitern <p style="text-align: center;">sie nutzen ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Sehenswürdigkeiten beschreiben, Freizeitpläne besprechen, Wünsche äußern und Möglichkeiten benennen, eine Verabredung treffen, Vergangenes erzählen, nach dem Weg fragen/den Weg beschreiben, über vergangene Erlebnisse berichten • Einstellungen und Bewusstheit: erste Erfahrungen mit der fremden Kultur nutzen, um Offenheit und Lernbereitschaft zu entwickeln; fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst wahrnehmen und ihnen mit Toleranz und Respekt begegnen; sich ihrer eigenen Verhaltensweisen bewusst werden und kritisch reflektieren • Verstehen und Handeln: Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer französischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben; in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen und sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen; in einfachen informellen und formellen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten beachten <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: unkomplizierte Äußerungen und klar strukturierte, einfache authentische Hör- bzw. Hör-/Sehtexte zu vertrauten Situationen und Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert und langsam in der Standardsprache gesprochen wird; einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen; der einfachen Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen folgen; aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden • Leseverstehen: einfache authentische ggf. adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten und konkreten Themen verstehen (bei klar und einfach strukturierten Texten die Gesamtaussage erfassen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen; einfache ggf. adaptierte Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen; mit Hilfe einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil [globales, selektives und detailliertes Leseverstehen] funktional anwenden) • Sprechen: sich in routinemäßigen Situationen an unkomplizierten Gesprächen zu vertrauten und konkreten Themen in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen (Kontaktgespräche führen, an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen artikulieren, klar definierte Rollen übernehmen, bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien anwenden); zu vertrauten und konkreten Themen zusammenhängend, weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprachlich einfach strukturiert sprechen (Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können ihre ersten Einsichten in Struktur und Gebrauch der französischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen • Sie können grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs erkennen und benennen • SuS können eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben
--	---	--

	<p>darstellen, Personen/Ereignisse/Interessen/Sachverhalte elementar darstellen, von Erfahrungen/Erlebnissen/Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten, mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen, einfache Texte weitgehend zusammenhängend vorstellen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: zusammenhängende, sprachlich einfach strukturierte Texte zu vertrauten Themen adressatengerecht verfassen (einfache Kommunikation verfassen/einfache Mitteilungsabsichten realisieren/wesentliche Informationen zusammenfassend wiedergeben/einfache kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen/diskontinuierliche Vorlagen in einfache kontinuierliche Texte umschreiben/Texte adressatengerecht verfassen/einfache Formen des kreativen Schreibens anwenden) • Sprachmittlung: in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte einfach strukturierter Texte zu vertrauten Themen sinngemäß weitgehend situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben können (grundlegende Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen, ggf. unter Zusatz einfacher Erläuterungen) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>description des objets et des personnes, exprimer le plaisir et le mépris, exprimer son désaccord, les attractions de Paris</i> • Grammatische Strukturen: pouvoir/vouloir, Adjektive: regelmäßige Bildung, Lautschrift-Zuordnung, passé composé mit avoir und être, attendre/descendre/entendre, Zahle bis eine Million, Adjektive: unregelmäßige Bildung, ne ... pas de 	
Text- und Medienkompetenz		
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: vgl. Lehrbuch Le Cours Intensif 1 (Klett-Verlag) Medial vermittelte Texte: vgl. Zusatzmaterialien (Klett-Verlag)</p>		
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: Internetrecherche zu sehenswürdigkeiten von Paris</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Schreiben, Hör- /Hörsehverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Neu einsetzende Fremdsprache – EF: UV V

Kompetenzstufe A1+ des GeR

«Faire la fête et être à la mode»

Gesamtstundenkontingent: ca. 15 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die SuS können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbstständig erweitern • sie nutzen ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachlernens • sie können eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und Vermeidungsstrategien entwickeln • sie können unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachlernen nutzende SuS können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbstständig erweitern <p style="text-align: right;">sie nutzen ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachlernens</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: über das Essen sprechen, sagen, was man tun muss, ein Einkaufsgespräch führen, Personen und Sachen näher beschreiben, von einem Fest berichten, ein Krimi in Montpellier, über eine Statistik sprechen, über Kleidung sprechen, Entsetzen äußern, den eigenen Stil beschreiben, über seinen Musikgeschmack sprechen, die französische Musikszene, etwas präsentieren • Einstellungen und Bewusstheit: erste Erfahrungen mit der fremden Kultur nutzen, um Offenheit und Lernbereitschaft zu entwickeln; fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst wahrnehmen und ihnen mit Toleranz und Respekt begegnen; sich ihrer eigenen Verhaltensweisen bewusst werden und kritisch reflektieren • Verstehen und Handeln: Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer französischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben; in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen und sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen; in einfachen informellen und formellen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten beachten 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können ihre ersten Einsichten in Struktur und Gebrauch der französischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen • Sie können grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs erkennen und benennen • Sein können eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: unkomplizierte Äußerungen und klar strukturierte, einfache authentische Hör- bzw. Hör-/Sehtexte zu vertrauten Situationen und Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert und langsam in der Standardsprache gesprochen wird; einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen; der einfachen Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen folgen; aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden • Leseverstehen: einfache authentische ggf. adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten und konkreten Themen verstehen (bei klar und einfach strukturierten Texten die Gesamtaussage erfassen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen; einfache ggf. adaptierte Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen; mit Hilfe einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil [globales, selektives und detailliertes Leseverstehen] funktional anwenden) • Sprechen: sich in routinemäßigen Situationen an unkomplizierten Gesprächen zu vertrauten und konkreten Themen in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen (Kontaktgespräche führen, an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen artikulieren, klar definierte Rollen übernehmen, bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien anwenden); zu vertrauten und konkreten Themen zusammenhängend, weitgehend 	

	<p>situationsangemessen und adressatengerecht sprachlich einfach strukturiert sprechen (Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen, Personen/Ereignisse/Interessen/Sachverhalte elementar darstellen, von Erfahrungen/Erlebnissen/Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten, mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen, einfache Texte weitgehend zusammenhängend vorstellen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: zusammenhängende, sprachlich einfach strukturierte Texte zu vertrauten Themen adressatengerecht verfassen (einfache Kommunikation verfassen/einfache Mitteilungsabsichten realisieren/wesentliche Informationen zusammenfassend wiedergeben/einfache kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen/diskontinuierliche Vorlagen in einfache kontinuierliche Texte umschreiben/Texte adressatengerecht verfassen/einfache Formen des kreativen Schreibens anwenden) • Sprachmittlung: in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte einfach strukturierter Texte zu vertrauten Themen sinngemäß weitgehend situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben können (grundlegende Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen, ggf. unter Zusatz einfacher Erläuterungen) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>vêtements, mode/style, couleurs, faire les magasins, boom, caractérisations, se moquer de qn/qc, reprocher qc à qn, offrir qc à qn</i> • Grammatische Strukturen: les adjectifs de couleurs, Mengenangaben, Teilungsartikel, devoir, acheter, Objektpronomen <i>me, te, nous, vous</i>, Relativpronomen <i>qui, que, où, qui</i> mit Präposition, voir/boire/manger, Objektpronomen <i>le, la, les lui, leur</i>, mettre/essayer, Interrogativbegleiter <i>quel, quelle, quels, quelles</i>, Demonstrativbegleiter <i>ce, cet, cette, ces</i>, beau/nouveau/vieux, venir, offrir/ouvrir/découvrir 	
Text- und Medienkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> • Einfache authentische, ggf. adaptierte Texte konkreter und vertrauter Thematik verstehen, deuten und kommentieren sowie sprachlich einfach strukturierte eigene mündliche, schriftliche und kreative Texte produzieren unter Beachtung der jeweiligen Kommunikationssituation sowie elementarer Textsortenmerkmale 		
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: vgl. Lehrbuch Le Cours Intensif 1 (Klett-Verlag) Medial vermittelte Texte: vgl. Zusatzmaterial (Klett-Verlag)</p> <p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: Recherche zu «Paris et la mode»</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Klausur: keine Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Neu einsetzende Fremdsprache – EF: UV VI

Kompetenzstufe A1+ des GeR

«*Vacances en Bretagne*»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die SuS können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbstständig erweitern • sie nutzen ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens • sie können eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und Vermeidungsstrategien entwickeln • sie können unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen nutzende SuS können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbstständig erweitern <p style="text-align: right;">sie nutzen ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: von einer Reise erzählen, über das Wetter sprechen, sagen, dass man etwas kann, ein Bild beschreiben, eine bretonische Legende als Comic • Einstellungen und Bewusstheit: erste Erfahrungen mit der fremden Kultur nutzen, um Offenheit und Lernbereitschaft zu entwickeln; fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst wahrnehmen und ihnen mit Toleranz und Respekt begegnen; sich ihrer eigenen Verhaltensweisen bewusst werden und kritisch reflektieren • Verstehen und Handeln: Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer französischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben; in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen und sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen; in einfachen informellen und formellen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten beachten 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können ihre ersten Einsichten in Struktur und Gebrauch der französischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen • Sie können grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs erkennen und benennen • Sein können eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben
<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p>	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: unkomplizierte Äußerungen und klar strukturierte, einfache authentische Hör- bzw. Hör-/Sehtexte zu vertrauten Situationen und Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert und langsam in der Standardsprache gesprochen wird; einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen; der einfachen Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen folgen; aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden • Leseverstehen: einfache authentische ggf. adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten und konkreten Themen verstehen (bei klar und einfach strukturierten Texten die Gesamtaussage erfassen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen; einfache ggf. adaptierte Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen; mit Hilfe einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil [globales, selektives und detailliertes Leseverstehen] funktional anwenden) • Sprechen: sich in routinemäßigen Situationen an unkomplizierten Gesprächen zu vertrauten und konkreten Themen in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen (Kontaktgespräche führen, an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen artikulieren, klar definierte Rollen übernehmen, bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien anwenden); zu vertrauten und konkreten Themen zusammenhängend, weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprachlich einfach strukturiert sprechen (Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen, Personen/Ereignisse/Interessen/Sachverhalte elementar 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p>

	<p>darstellen, von Erfahrungen/Erlebnissen/Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten, mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen, einfache Texte weitgehend zusammenhängend vorstellen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: zusammenhängende, sprachlich einfach strukturierte Texte zu vertrauten Themen adressatengerecht verfassen (einfache Kommunikation verfassen/einfache Mitteilungsabsichten realisieren/wesentliche Informationen zusammenfassend wiedergeben/einfache kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen/diskontinuierliche Vorlagen in einfache kontinuierliche Texte umschreiben/Texte adressatengerecht verfassen/einfache Formen des kreativen Schreibens anwenden) • Sprachmittlung: in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte einfach strukturierter Texte zu vertrauten Themen sinngemäß weitgehend situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben können (grundlegende Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen, ggf. unter Zusatz einfacher Erläuterungen) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>vacances, faire les courses, discuter des problèmes, fête en famille, féliciter qn, faire des rapports, rencontres internationales</i> • Grammatische Strukturen: Reflexivverben im Präsens, finir, Imperativ von avoir und être, indirekte Rede im Präsens, savoir, connaître, Wetter, stimmhaftes/stimmloses s 	
Text- und Medienkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> • Einfache authentische, ggf. adaptierte Texte konkreter und vertrauter Thematik verstehen, deuten und kommentieren sowie sprachlich einfach strukturierte eigene mündliche, schriftliche und kreative Texte produzieren unter Beachtung der jeweiligen Kommunikationssituation sowie elementarer Textsortenmerkmale 		
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: vgl. Lehrbuch Le Cours Intensif 1 (Klett-Verlag)</p>		
<p>Medial vermittelte Texte: vgl. Zusatzmaterial (Klett-Verlag)</p>		
Projektvorhaben		
<p>Mögliche Projekte: Internetrecherche zu einem frankophonen Reiseziel</p>		
<p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Erdkunde</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Klausur: Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen, Verfügen über sprachliche Mittel</p>		
<p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen</p>		

2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz X die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc)
- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
 - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.

- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Die Integration des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente ; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.
- 25.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

2.3.1 Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

- Klausuren
- Schriftliche Übungen (begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc)

... der sonstigen Mitarbeit

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen

2.3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemer- kungen
EF						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal	X	X			X	
3. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächsimpuls evtl. auch eine/mehrere weitere Teilkompetenzen.
4. Quartal	X	X	X			

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Verfügen über sprachliche Mittel
EFneu						
1. Quartal	X	X				X
2. Quartal	X		X			X
3. Quartal	X				X	X
4. Quartal			X	X		X

2.3.3 Beurteilungskriterien

Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien³:

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

³ Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • Formale Sorgfalt 	<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Sprachrezeption	

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden (Beispiele s. Anhang). Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW *„Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung‘ im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien“* angewandt.

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet (s. Anhang).

• Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Die unterrichtende Lehrkraft bildet sich allerdings nach Möglichkeit alle 4 bis 6 Wochen ein zusammenfassendes Urteil über die im Unterricht erbrachten Leistungen und kommuniziert dieses Urteil auch den Schülerinnen und Schülern.

• Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Sie wird ermittelt, indem die Mitarbeit in Form von Listen durch Noten oder qualifizierende und quantifizierende Symbole festgehalten wird.

• individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

2.4 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch
Einführungsphase GK neu	Cours Intensif Band 1 (Klett-Verlag) <ul style="list-style-type: none"> - Schülerbuch - Grammatisches Beiheft - Cahier d'activités (<i>Elterneigenanteil</i>) einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch
Qualifikationsphase GK / LK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch
Qualifikationsphase GK neu	Cours Intensif Band 2 + 3 (Klett-Verlag) <ul style="list-style-type: none"> - Schülerbuch - Grammatisches Beiheft - Cahier d'activités (<i>Elterneigenanteil</i>) einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch

Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane / Theaterstücke / Drehbücher Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips Audiotexte / Lieder thematische Dossiers
------------------	---

Nähere Informationen diesbezüglich finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden. Sie erkennen den Wechselbezug von Disziplinarität und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern nach.

3.1. Begriffsklärung

Fachübergreifender Unterricht findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

Fächerverbindender Unterricht besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

3.2 Vereinbarungen

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe findet mindestens ein fächerverbindendes/ fachübergreifendes Projekt statt (ggf. auch im Rahmen von Projekt- oder Methodentagen). Die Auswahl der Thematik erfolgt nach Absprache zwischen Lehrkraft und Lerngruppe.

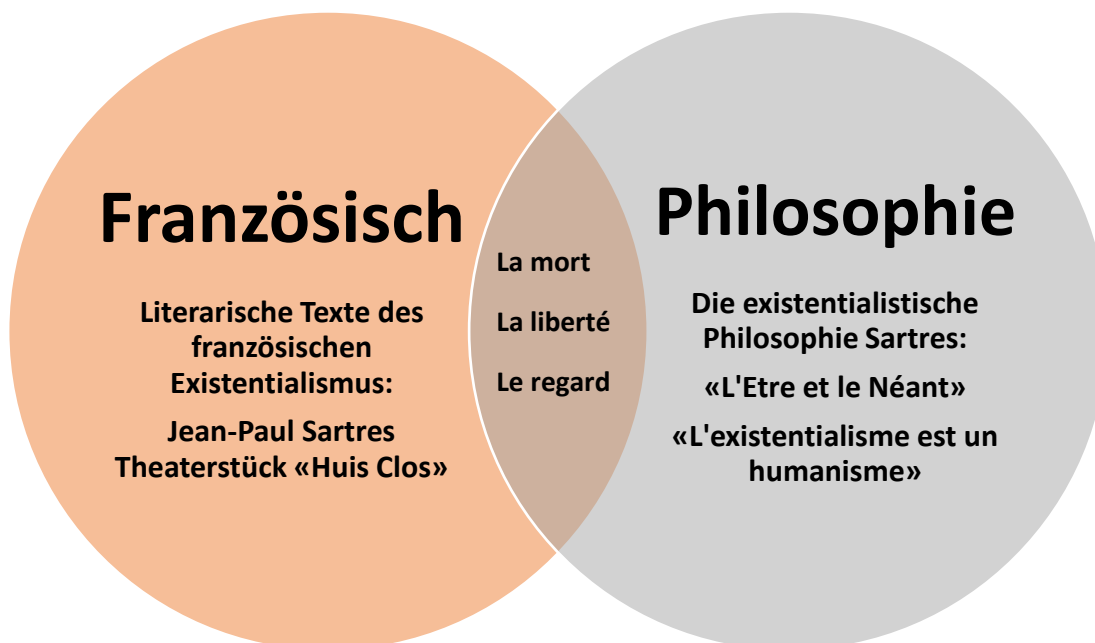
3.3 Kriterien der Themenauswahl :

- Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Themen an, die auch zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes gehören.
- gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer: Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte; Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen Fassungen; Techniken der Texterschließung und Textproduktion.
- Themen aus dem Bereich Kunst/Musik/Literatur: Behandlung französischer Chansons; Literaturverfilmungen.
- Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung (z.B. Französische Revolution); die Zeit der beiden Weltkriege und der Okkupation; Fragen der Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund des französischen, englischen, belgischen und deutschen Kolonialismus; die Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland.
- Themen aus dem Bereich der Fächer Religion, Philosophie und Pädagogik: z.B. die philosophischen Grundlagen der Werke Camus' und Sartres; Rousseaus *Emile* etc.
- Die Schüler sollen an einer übergreifenden Veranstaltung teilnehmen; Schulen, die keine Schulprofile (Fächerkoppelungen) aufweisen, müssen langfristig planen.
- Fächerverbindender Unterricht *kann projektorientiert* sein. Fächerverbindender Projektunterricht findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die *Leistungsbewertung* erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.
- Der Unterricht im Rahmen des bilingualen Bildungsganges sollte in besonderer Weise fächerverbindend angelegt werden.

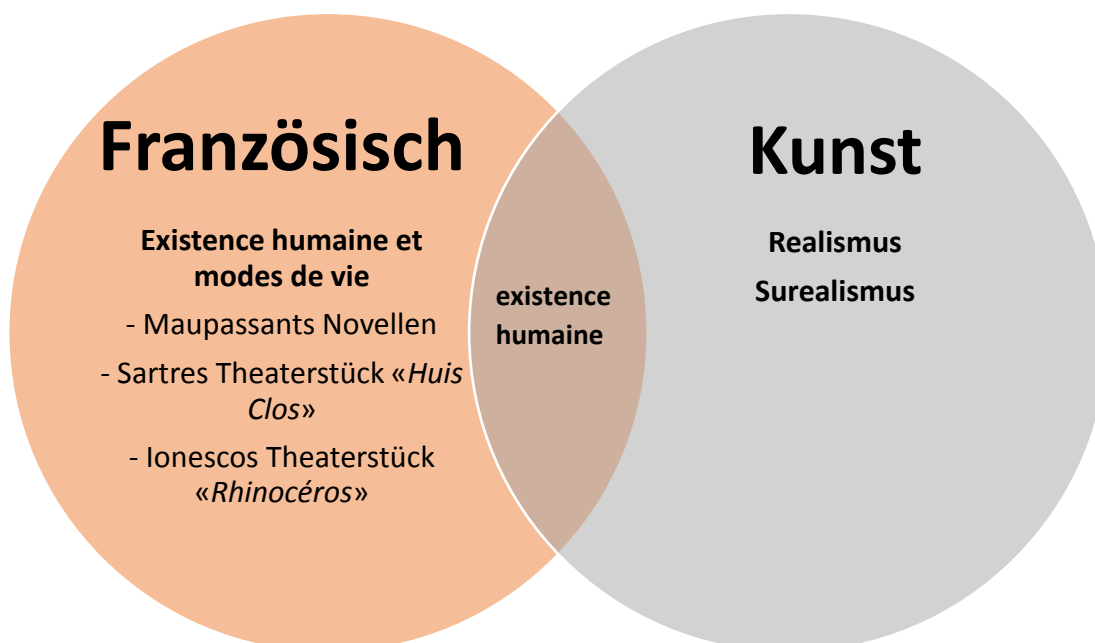
- Problem der Organisation von nicht kurzphasigem fächerverbindendem Unterricht, an dem ein Französischkurs beteiligt ist: Französisch muss Unterrichtssprache bleiben, was für Mitglieder der fachfremden Kurse das Verständnis erschweren könnte.

3.4 Fächerverbindende Projekte

a) Praxisbeispiel für den *Fachübergreifenden Unterricht* (Französisch/Philosophie)



b) Praxisbeispiel *Fächerverbindender Unterricht* (Französisch/Kunst)



3.5 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz

- Absprachen und Kooperation der beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Transparenz bei der Planung und Konzeption gegenüber den Lerngruppen
- Formulierung eines nicht zu weit gefassten Themas
- Festlegung des zeitlichen und organisatorischen Rahmens
- Absprachen bezüglich der Organisationsform: z.B. Projektarbeit in der Aufteilung verschiedener thematischer Aspekte auf die jeweiligen Fächer mit den entsprechenden Lehrkräften oder deren Zusammenarbeit in Form von Teamteaching
- Bei fächerverbindendem Arbeiten: Absprachen zur Gewichtung und Bewertung der Leistungen im Kontext der beteiligten Fächer.

3.6 Nutzung außerschulischer Lernorte

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Als außerschulische Anwendungsmöglichkeiten können folgende Bereiche exemplarisch genannt werden:

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten, Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland, Schüleraustauschprojekte, Städtepartnerschaften/jumelages, Studienfahrten, Firmenpraktika
- Die Welt des Internet mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Websites und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (chat etc.)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am N.N.- Gymnasium, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

4.1 Allgemeine Regelungen

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) / stellvertretende Fachvorsitzende(r)	- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur	erste Fachkonferenz des Schuljahres
	- Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung	nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW
	- ggf. Weiterleitung des SiLP an Koopschule	zu Beginn des Schuljahres
	- Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren	zu Beginn des Schuljahres
	- fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren	fortlaufend
	- Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs)	anlassbezogen fortlaufend

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	<ul style="list-style-type: none"> - Identifikation von Fortbildungsbedarfen - Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n) 	anlassbezogen
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Kenntnisnahme des SiLP - Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm 	<p>nach Vorlage der Veränderungen des SiLP</p> <p>im Verlauf des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der EF	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>am Ende des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der Q-Phase	<ul style="list-style-type: none"> - Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP - Vorstellung der Ergebnisse der Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) Ggf. Nachsteuerung am SiLP - (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen - Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP - Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres (Alternativ auch in schriftlicher Form in Anschluss an das ZA)</p> <p>nach dem Abitur</p>

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Alle Fachkonferenzmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version durch Paraphe - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p>

4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung genutzt.

	EF	Q1	Q2
Beobachtungen/Ergebnisse			
Gründe			
Konsequenzen/Handlungsbedarf			
Zuständigkeit			
Termin			
Fortbildungsbedarf			

